

Inflation im Juli 2025 bei 3,6 %

Gastronomie, Strom und Nahrungsmittel weiter stärkste Inflationstreiber

Wien, 2025-08-20 – Im Juli 2025 lag der Verbraucherpreisindex laut Statistik Austria bei 128,5 Punkten. Die Preise waren damit im Schnitt um 3,6 % höher als ein Jahr davor. Im Vergleich zum Vormonat Juni 2025 stieg das durchschnittliche Preisniveau in Österreich um 0,3 %.

„Im Juli 2025 stieg die Inflation in Österreich auf 3,6 %, und damit etwas stärker als in der Schnellschätzung Anfang August erwartet. Zu diesem stärksten Plus seit April 2024 haben vor allem die Preise für Bekleidungsartikel sowie für Gas und Heizöl beigetragen, die deutlich weniger preisdämpfend wirkten als zuletzt. Es verstärkte sich der Preisauftrieb bei Nahrungsmitteln und Verwaltungsgebühren. Zu den stärksten Preistreibern zählten weiterhin Gastronomie sowie Energie, insbesondere Strom“, so Thomas Burg, fachstatistischer Generaldirektor von Statistik Austria.

Teuerungen bei Strom, Bewirtungsdienstleistungen und Nahrungsmitteln sind für die Hälfte der Inflation verantwortlich

Die Preise für **Wohnung, Wasser, Energie** stiegen durchschnittlich um 5,7 % (Einfluss: +1,14 Prozentpunkte), stärker als im Juni 2025 (+5,2 %; Einfluss: +1,06 Prozentpunkte) und blieben der wichtigste Treiber der Inflation im Jahresvergleich. Zu diesem Anstieg trug überwiegend die Haushaltsenergie bei, deren Preise mit +11,1 % (Einfluss: +0,62 Prozentpunkte) kräftiger zulegten als im Juni (+9,6 %, Einfluss: +0,57 Prozentpunkte). Ausschlaggebend dafür waren Gaspreise, die um 3,2 % reduziert wurden (Einfluss: +0,01 Prozentpunkte), merklich weniger stark als im Juni (-9,1 %, Einfluss: -0,04 Prozentpunkte). Auch Heizöl verbilligte sich weniger kräftig (-4,6 %, Einfluss: -0,03 Prozentpunkte; Juni: -9,3 %, Einfluss: -0,06 Prozentpunkte). Der Preisauftrieb bei Strom blieb mit +35,3 % (Einfluss: +0,66 Prozentpunkte) hingegen ähnlich stark wie im Juni (+35,7 %; Einfluss: +0,68 Prozentpunkte). Seit Jahresbeginn sind die Strompreisbremse, der Netzkostenzuschuss für GIS-befreite Haushalte sowie der Stromkostenergänzungszuschuss für Haushalte mit mehr als drei Personen nicht mehr preisdämpfend wirksam, die Netzentgelte und die Elektrizitätsabgabe wurden erhöht und die Erneuerbaren-Förderpauschale und der Erneuerbaren-Förderbeitrag wieder eingeführt. Annähernd konstant verbilligten sich die festen Brennstoffe (-4,6 %; Juni: -4,4 %) und die Fernwärmepreise blieben fast preisstabil (+0,1 %; Juni: -0,2 %). Die Mieten (inkl. Neuvermietungen) stiegen um 4,2 % (Einfluss: +0,22 Prozentpunkte), stärker als im Juni (+3,9 %; Einfluss: +0,21 Prozentpunkte). Die Instandhaltung von Wohnungen kostete ebenfalls mehr (+3,0 %, Einfluss: +0,19 Prozentpunkte; Juni: +2,8 %, Einfluss: +0,18 Prozentpunkte).

Restaurants und Hotels verteuerten sich durchschnittlich um 5,8 % (Einfluss: +0,77 Prozentpunkte), etwas kräftiger als im Juni (+5,5 %; Einfluss: +0,74 Prozentpunkte). Die Preise für Bewirtungsdienstleistungen stiegen mit +5,8 % (Einfluss: +0,67 Prozentpunkte) geringfügig stärker als im Juni (+5,6 %; Einfluss: +0,64 Prozentpunkte). Auch bei Beherbergungsdienstleistungen nahm der Preisdruck zu (+5,8 %, Einfluss: +0,10 Prozentpunkte; Juni: +5,5 %, Einfluss: +0,09 Prozentpunkte).

Die Preise für **Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke** stiegen durchschnittlich um 5,2 % (Einfluss: +0,59 Prozentpunkte), merklich stärker als im Juni (+4,7 %; Einfluss: +0,55 Prozentpunkte). Hauptverantwortlich dafür waren Nahrungsmittel, die sich mit +4,4 % (Einfluss: +0,44 Prozentpunkte) deutlicher verteuerten als im Juni (+3,8 %; Einfluss: +0,39 Prozentpunkte). Insbesondere die Fleischpreise trugen dazu bei (+6,4 %, Einfluss: +0,15 Prozentpunkte; Juni: +4,8 % Einfluss: +0,12 Prozentpunkte). Auch für Milch, Käse und Eier musste merklich mehr bezahlt werden (+7,1 %, Einfluss: +0,11 Prozentpunkte; Juni: +5,2 %, Einfluss: +0,08 Prozentpunkte). Brot und Getreideerzeugnisse kosteten um 2,6 % mehr. Die Preise für Obst stiegen um 4,0 % und für Gemüse um 2,0 %. Alkoholfreie Getränke verteuerten sich

durchschnittlich um 11,6 % (Einfluss: +0,15 Prozentpunkte), fast so stark wie im Juni (+12,0 %, Einfluss: +0,16 Prozentpunkte). Ausschlaggebend dafür blieb die Preisentwicklung von Kaffee (Juli: +22,9%; Juni: +26,8 %).

Freizeit und Kultur verteuerte sich durchschnittlich um 3,9 % (Einfluss: +0,42 Prozentpunkte), weniger stark als im Juni (+4,3 %; Einfluss: +0,45 Prozentpunkte). Hauptverantwortlich dafür waren weniger kräftig verteuerte Pauschalreisen (Juli: +7,1 %, Einfluss: +0,15 Prozentpunkte; Juni: +10,5 %; Einfluss: +0,20 Prozentpunkte). Freizeit- und Kulturdienstleistungen hingegen zeigten Preissteigerungen von 4,7 %, ähnlich stark wie im Juni (+4,6 %; Juli und Juni Einfluss: jeweils +0,17 Prozentpunkte).

Der Preisanstieg für **Verkehr** betrug durchschnittlich 0,3 % und war damit exakt gleich moderat wie im Juni (Juli und Juni Einfluss: +0,04 Prozentpunkte). Die Treibstoffpreise gingen im Juli um 4,7 % zurück (Einfluss: -0,21 Prozentpunkte), weniger stark als im Juni (-5,4 %, Einfluss: -0,23 Prozentpunkte). Bei den Flugticketpreisen verringerte sich das Minus ebenfalls (Juli: -1,7 %; Juni -4,1 %). Im Gegensatz dazu verkleinerte sich das Plus bei gebrauchten Kraftwagen (Juli: +6,4 %, Einfluss: +0,11 Prozentpunkte; Juni: +8,1 %, Einfluss: +0,14 Prozentpunkte). Neue Pkw verteuerten sich um 0,5 % (Juni +0,3 %). Reparaturen privater Verkehrsmittel kosteten weiterhin um 3,8 % mehr (Einfluss: +0,07 Prozentpunkte).

Bekleidung und Schuhe verbilligten sich durchschnittlich um 0,2 % (Einfluss: -0,01 Prozentpunkte) und damit deutlich weniger stark als im Juni (-3,2 %; Einfluss: -0,13 Prozentpunkte). Ausschlaggebend dafür war die Preisentwicklung von Bekleidungsartikeln (Juli: -0,9 %, Einfluss: -0,03 Prozentpunkte; Juni -4,8 %, Einfluss: -0,14 Prozentpunkte). Schuhe kosteten um 2,2 % mehr (Juni +1,7 %).

Verschiedene Waren und Dienstleistungen verteuerten sich um 4,7 % (Einfluss: +0,38 Prozentpunkte) und damit deutlich stärker als im Juni (+3,6 %; Einfluss: +0,30 Prozentpunkte). Insbesondere bei Versicherungen verstärkte sich der Preisauftrieb (+4,4 %, Einfluss: +0,17 Prozentpunkte; Juni: +3,4 %, Einfluss: +0,13 Prozentpunkte). Viel kräftiger legten die Preise für Verwaltungsgebühren zu (+47,6 %; Einfluss: +0,04 Prozentpunkte; Juni: +0,0 %, Einfluss: +0,00 Prozentpunkte).

Preisniveau von Juni 2025 auf Juli 2025 im Schnitt um 0,3 % gestiegen

Als **Hauptpreistreiber** im Vergleich zum Vormonat Juni 2025 erwiesen sich teurere Flugpauschalreisen (durchschnittlich +12,4 %; Einfluss: +0,22 Prozentpunkte). **Hauptpreisdämpfer** im Vergleich zum Vormonat waren saisonal verbilligte Bekleidungsartikel (durchschnittlich -9,1 %; Einfluss: -0,26 Prozentpunkte).

Teuerung laut harmonisiertem Verbraucherpreisindex im Juli 2025 bei 3,7 %

Der Indexstand des auf europäischer Ebene harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI 2015) lag im Juli 2025 bei 138,87 (Juni 2025 revidiert: 138,77). Die harmonisierte Inflationsrate betrug 3,7 % und war damit etwas höher als jene des Verbraucherpreisindex (VPI). Teuerungen für Strom sowie für Beherbergungsdienstleistungen (jeweils größere Gewichtungsanteile im HVPI als im VPI) erhöhten den HVPI gegenüber dem VPI. Preisanstiege für Instandhaltungen von Wohnungen sowie für Versicherungen (jeweils geringere Gewichtungsanteile im HVPI als im VPI) hingegen dämpften den HVPI gegenüber dem VPI.

Teuerung des täglichen Einkaufs höher als die Gesamtinflation, beim wöchentlichen niedriger

Das Preisniveau des **Mikrowarenkorbs**, der den täglichen Einkauf widerspiegelt und überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen oder den Kaffee im Kaffeehaus enthält, stieg im Juli im Jahresabstand um 5,1 %. Das Preisniveau des **Miniwarenkorb**s, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe beinhaltet, stieg im Jahresvergleich um 3,1 %.

Weitere Informationen zum VPI und HVPI samt dazugehöriger Dokumentation sowie zum aktuellen Warenkorb und zur Gewichtung finden Sie auf unserer Website.

Auf der Hauptseite des (H)VPI finden Sie unter „Detailergebnisse“ Näheres zu verketteten Indexreihen und Spezialindizes sowie den Wertsicherungsrechner inklusive Kurzanleitung.

Die wichtigsten Fragen rund um die Berechnung des VPI werden in den FAQs beantwortet. Der persönliche Inflationsrechner ermöglicht es Ihnen, eine für Ihren Haushalt aussagekräftige Inflationsrate zu berechnen und diese mit der nationalen Inflationsrate zu vergleichen.

Tabelle 1: Indexstände und Veränderungsraten für Gesamtindizes und ECOICOP-Hauptgruppen

Index/Aggregat	Veränderung			Einfluss		Index	
	Juli 2025/ Juli 2024	Juli 2025/ Juni 2025	Juni 2025/ Juni 2024	Juli 2025/ Juli 2024	Juli 2025/ Juni 2025	Juli 2025 ¹	Juni 2025 ²
	+/- %			+/- Prozentpunkte		Basisjahr 2020	
Verbraucherpreisindex 2020 (gesamt)	3,6	0,3	3,3	–	–	128,5	128,1
Mikrowarenkorb 2024 (tägliches Einkauf; Basis 2020) ⁷	5,1	0,4	5,6	–	–	137,2	136,7
Miniwarenkorb 2024 (wöchentlicher Einkauf; Basis 2020) ⁷	3,1	0,6	3,2	–	–	135,8	135,0
Index ohne Saisonwaren 2020	3,7	0,3	3,4	–	–	128,6	128,2 ³
Index der Saisonwaren 2020	2,1	–0,8	3,5	–	–	123,9	124,9
Index für den privaten Pkw-Verkehr 2020 ⁴	0,7	0,8	0,6	–	–	131,3	130,3
Harmonisierter Verbraucherpreisindex 2015⁵	3,7	0,1	3,2	–	–	138,87	138,77³
Harmonisierter Verbraucherpreisindex zu konstanten Steuersätzen 2015 ⁶	3,4	0,1	3,0	–	–	139,34	139,24 ³
COICOP-Hauptgruppen (VPI) 2020							
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	5,2	0,2	4,7	0,585	0,021	132,7	132,4
02 Alkoholische Getränke und Tabak	3,6	0,2	3,2	0,113	0,006	121,6	121,3
03 Bekleidung und Schuhe	–0,2	–7,6	–3,2	–0,011	–0,296	98,4	106,5
04 Wohnung, Wasser, Energie	5,7	0,4	5,2	1,142	0,076	140,2	139,7
05 Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	0,1	–0,4	0,3	0,006	–0,027	118,7	119,2 ³
06 Gesundheitspflege	4,5	0,3	4,5	0,228	0,016	120,9	120,5
07 Verkehr	0,3	0,4	0,3	0,036	0,048	128,3	127,8
08 Nachrichtenübermittlung	–7,1	–1,0	–6,3	–0,115	–0,015	82,2	83,0 ³
09 Freizeit und Kultur	3,9	2,0	4,3	0,417	0,209	124,3	121,9 ³
10 Erziehung und Unterricht	5,0	0,6	4,8	0,045	0,005	121,7	121,0
11 Restaurants und Hotels	5,8	1,3	5,5	0,769	0,169	144,5	142,7
12 Verschiedene Waren und Dienstleistungen	4,7	1,1	3,6	0,384	0,094	123,6	122,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Monatliche Preiserhebungen. – European Classification Of Individual Consumption by Purpose (ECOICOP): Klassifikation nach dem Konsumzweck, seit 1999 international verwendete Gliederung in der Wirtschafts- und Sozialstatistik.

1) Vorläufige Zahlen. – 2) Endgültige Zahlen. – 3) Revidierter Wert. – 4) Der Index für den privaten Pkw-Verkehr wird von Statistik Austria im Auftrag des ARBÖ, der Gewerkschaft für den Öffentlichen Dienst und des ÖAMTC berechnet. – 5) HVPI (HICP), basierend auf EU-Verordnungen nach dem Konzept der monetären Endverbrauchsleistungen der privaten Haushalte (HFMC). Die Umbasierung des HVPI auf 2015=100 erfolgte durch Eurostat. Es wurden die auf eine Dezimalstelle genau veröffentlichten Werte durch den veröffentlichten Jahresdurchschnitt (volle Genauigkeit der zwölf gerundeten 2015-Werte) dividiert. Diese Ergebnisse werden auf zwei Dezimalstellen genau veröffentlicht und stellen die Ausgangsbasis für die weitere Verkettung dar (insbesondere im Monat Dezember 2015). – 6) Die Berechnung des HVPI-KS erfolgt im Auftrag von Eurostat. – 7) Die Definition des Aggregates wurde per Jänner 2024 überarbeitet. Methodische Informationen dazu finden Sie unter https://www.statistik.at/fileadmin/pages/214/Methodenaenderung_MiniMikro_2024.pdf

Tabelle 2: Wichtigste Preisänderungen im Juli 2025 gegenüber dem Vorjahr

Indexexposition ¹	Veränderung gegenüber Juli 2024	Einfluss auf Vorjahresveränderung
	+/- %	+/- Prozentpunkte
Preistreiber		
Elektrischer Strom, Gesamtkosten/Jahr	35,3	0,663
Wohnungsmiete, alle Kategorien	3,6	0,177
Flugpauschalreisen	7,8	0,145
Zigaretten	5,4	0,090
Bohnenkaffee	32,7	0,070
Preisdämpfer		
Superbenzin	-5,6	-0,106
Dieseltreibstoff	-4,2	-0,106
Mobiltelefonie	-13,2	-0,100
Heizöl extra leicht, Großabnahme	-4,6	-0,033
E-Bike	-14,6	-0,031

Q: STATISTIK AUSTRIA.

1) Gereiht nach dem Einfluss auf Vorjahresveränderung, aber ohne saisonale Produkte.

Tabelle 3: Wichtigste Preisänderungen im Juli 2025 gegenüber dem Vormonat

Indexexposition ¹	Veränderung gegenüber Juni 2025	Einfluss auf Vormonatsveränderung
	+/- %	+/- Prozentpunkte
Preistreiber		
Flugpauschalreisen	12,4	0,218
Übernachtung im Ausland	22,6	0,094
Dieseltreibstoff	2,8	0,057
Heizöl extra leicht, Großabnahme	7,1	0,036
Reisepass, Ausstellungsgebühr	47,6	0,035
Preisdämpfer		
Städteflug	-11,3	-0,022
Elektrischer Strom, Gesamtkosten/Jahr	-0,6	-0,016
Innerstädtischer Verkehr, Monatszusatzmarke	-18,9	-0,012
Bohnenkaffee	-4,1	-0,012
E-Bike	-5,4	-0,010

Q: STATISTIK AUSTRIA.

1) Gereiht nach dem Einfluss auf Vormonatsveränderung, aber ohne saisonale Produkte.

Tabelle 4: Sonderaggregate des Verbraucherpreisindex 2020 nach ECOICOP

Sonderaggregat, Güter und Dienstleistungen		Veränderung		Einfluss		Index	
		Juli 2025/ Juli 2024	Juli 2025/ Juni 2025	Juli 2025/ Juli 2024	Juli 2025/ Juni 2025	Juli 2025 ¹	Juni 2025 ²
		+/- %		+/- Prozentpunkte		Basisjahr 2020	
A,E,F, S	GESAMTINDEX (VPI)	3,6	0,3	-	-	128,5	128,1
A,S	Kerninflation	3,3	0,2	-	-	124,8	124,5
A,E,F	Güter	2,9	-0,4	1,485	-0,193	128,8	129,3
A,E	Industriegüter und Energie	2,1	-0,5	0,787	-0,222	128,3	129,0
A	Industriegüter³	1,4	-1,2	0,376	-0,311	119,4	120,8
A1	Kurzlebige Industriegüter	2,3	0,2	0,231	0,017	130,8	130,6
A2	Halbdauerhafte Industriegüter ³	0,7	-4,0	0,043	-0,294	105,7	110,1
A3	Dauerhafte Industriegüter	1,0	-0,3	0,100	-0,033	119,6	120,0
E	Energie³	4,3	1,0	0,411	0,088	164,8	163,2
E1	Elektrizität, Gas, feste Brennstoffe, Fernwärme	13,1	-0,4	0,657	-0,022	173,7	174,4
E2	Mineralölprodukte ³	-4,8	2,7	-0,246	0,111	148,7	144,8
F	Lebensmittel, Tabak, Alkohol	4,8	0,2	0,698	0,029	130,1	129,8
F1	Verarbeitete Lebensmittel und Alkohol	5,0	0,2	0,486	0,021	130,5	130,2
F2	Saisonwaren (Obst, Gemüse, Fisch)	2,5	-0,3	0,063	-0,009	126,1	126,5
F3	Fleisch- und Wurstwaren	6,4	0,7	0,149	0,017	132,8	131,9
S	Dienstleistungen	4,5	1,1	2,116	0,505	128,1	126,7
S1	Verkehrsdienstleistungen	3,1	0,3	0,218	0,021	121,4	121,0
S2	Dienstleistungen zur Wohnung	3,7	0,5	0,427	0,056	124,9	124,3
S3	Reisen und Unterkunft	6,5	8,0	0,257	0,306	151,0	139,8
S4	Restaurants und Dienstleistungen (Freizeit)	5,5	0,4	0,907	0,068	135,8	135,3
S5	Kommunikationsdienstleistungen	-7,1	-0,6	-0,091	-0,007	82,4	82,9
S6	Dienstleistungen zu Gesundheit, Erziehung, Sozialschutz sowie sonstige Dienstleistungen	5,7	0,9	0,398	0,061	123,2	122,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Monatliche Preiserhebungen.

1) Vorläufige Zahlen. – 2) Endgültige Zahlen. – 3) Änderung der Definition ab Jänner 2025: die Position Motoröl wurde vom Aggregat E Energie zu Aggregat A Industriegüter verschoben. Eine Rückrechnung der betroffenen Aggregate ist auf Anfrage erhältlich.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Für den VPI wird seit Jänner 2021 eine neue Indexperiode mit dem Basisjahr 2020 veröffentlicht. Bisherige Zeitreihen werden verkettet weitergeführt. Jede Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Jahresmesszahl des neuen Verbraucherpreisindex 2020 (VPI 2020) wird für das Basisjahr 2020 auf 100,0 normiert. Der HVPI wird weiterhin (seit Jänner 2016) auf Basis 2015 veröffentlicht.

Als **Inflationsrate** wird die durchschnittliche Preisentwicklung im Zwölfmonatsabstand bezeichnet.

Einfluss = Veränderungsrate x Gewicht der betreffenden Position (vereinfachte Darstellung).

Der **Basiseffekt** ist ein statistisches Phänomen und betrifft den Einfluss des vergleichbaren Bezugszeitpunkts (Basis) auf die aktuelle Preisentwicklung. Der Basiseffekt spielt insbesondere bei der Interpretation der Veränderungsrate zum Vorjahr eine Rolle. Die Höhe der Teuerungsrate eines bestimmten Monats hängt nicht

nur von der aktuellen Preisentwicklung ab, sondern auch vom Preisniveau des Vorjahres. Gab es in der vergleichbaren Vorjahresperiode einen (vorübergehenden) starken Preisanstieg, so wird die aktuelle Teuerungsrate tendenziell niedriger, gegebenenfalls auch rückläufig ausfallen. Selbst bei unveränderter Preisentwicklung im aktuellen Monat gegenüber dem Vormonat kann die zugehörige Teuerungsrate aufgrund des statistischen Basiseffektes variieren.

Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI): Unterschiede zwischen dem Verbraucherpreisindex (VPI) und dem EU-weit vergleichbaren harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) beruhen hauptsächlich auf Gewichtungsunterschieden. Während der Verbraucherpreisindex nur die in Österreich lebenden Haushalte berücksichtigt, erfasst der HVPI auch die Ausgaben von Tourist:innen aus dem Ausland.

Methodische Innovation: Mit dem Jahreswechsel 2023/2024 wurde die Definition des Mini- und Mikrowarenkorbes überarbeitet. Details dazu finden sich in einem [Methodenpapier](#) auf der Website von Statistik Austria unter Verbraucherpreisindex/Detailergebnisse/Spezialindizes.

Berechnung der jährlichen Pensionsanpassung: Die durchschnittliche Steigerung des Verbraucherpreisindex bildet die Grundlage für die Berechnung des Richtwertes zur Anpassung der Pensionen. Die Berechnung des Richtwertes erfolgt durch das zuständige Sozialministerium auf Basis der von Statistik Austria verlautbarten Inflationsraten. Die Berechnungsmethode des Sozialministeriums richtet sich nach dem § 108f. ASVG, wonach das arithmetische Mittel der von Statistik Austria veröffentlichten zwölf Jahresinflationsraten von August bis Juli des Folgejahres zu bilden ist. Hierzu verwendet das Sozialministerium den auf eine Stelle gerundeten arithmetischen Mittelwert der zwölf Inflationsraten des jeweils aktuellsten VPI. Auf Grundlage dieser vom Sozialministerium verwendeten Berechnungsmethode wird der Richtwert zur Anpassung der Pensionen voraussichtlich 2,7 % lauten (2,7 % = arithmetisches Mittel der verlautbarten zwölf Inflationsraten von August 2024 bis Juli 2025; der Wert für Juli 2025 ist vorläufig für und kann sich daher noch ändern).

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria vom provisorischen fachstatistischen Generaldirektor Thomas Burg und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Michaela Maier, Tel.: +43 1 711 28-7187 | E-Mail: michaela.maier@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA